



Kino im Waldhorn

Kino im Waldhorn · Königstraße 12 · 72108 Rottenburg

An alle
Französisch-Lehrerinnen und -Lehrer
der Schulen aus der
Umgebung des
Kino im Waldhorn in Rottenburg

Filmkunst, Kleinkunst, Hollywood

Königstraße 12
72108 Rottenburg am Neckar
Fon 07472 / 22888
Fax 07472 / 26573
kino@kinowaldhorn.de
www.kinowaldhorn.de

Schulfilmfestival CINEFRANCE (ab 04.06.2018)

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

ab Juni 2018 veranstalten wir erneut ein französischsprachiges Schulfilmfestival. Wir sind dieses Jahr aber erstmalig nicht mehr an der bundesweiten Tour der CINEFÊTE beteiligt, sondern haben ein eigenes französischsprachiges Schulfilmfestival organisiert. Die Vorteile: Wir spielen mehr und aktuellere Filme, wir haben eine freie Hand bei der Filmauswahl und die Filme sind jederzeit verfügbar. Dementsprechend haben wir dem Festival auch einen neuen Namen verpasst: CINEFRANCE.

Vorführungen sind ab 04.06.2018 bis Ende 2018 möglich.

Alle Filme sind in der Originalfassung und in der deutsch-untertitelten Fassung verfügbar.

Der Eintrittspreis beträgt 4 Euro/Schüler. Begleitpersonen haben freien Eintritt. Abspieldatum und Beginn der einzelnen Filme werden abgesprochen – wobei wir eine Vermischung von Schulklassen unterschiedlicher Schulen vermieden wird.

Weitere Informationen zu den Filmen und deren Inhalten sowie Altersempfehlungen können Sie den beiliegenden Texten entnehmen.

Über Ihren Kinobesuch freuen wir uns.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, entweder telefonisch (07472-22888) oder - bevorzugt - per mail an kino@kinowaldhorn.de – und wir finden ganz sicher einen Termin für eine Schulvorstellung mit Ihrer Klasse bzw. Ihren Klassen.

Anmerkung: Im Zeitraum 15.06. bis 04.07. ist das Büro nur eingeschränkt besetzt. Daher erreichen Sie uns in dieser Zeit bevorzugt bzw. ausschließlich per mail.

Mit freundlichen Grüßen
Elmar Bux
Kino im Waldhorn

Filmübersicht CineFrance 2018 - Kino im Waldhorn Rottenburg ab 04. Juni bis zu den Sommerferien



Demain tout commence

Deutscher Titel: Plötzlich Papa

Frankreich 2016 , Original mit deutschen Untertiteln

Regie: Hugo Gélin

DarstellerInnen: Omar Sy, Gloria Colston, Clémence

Poésy, Antoine Bertrand u.a.

Laufzeit: 118 min. | FSK ab 0

Samuel geht es gut an der Cote Azur. Hier verdient er seinen Lebensunterhalt damit, reiche Touristen auf eigener oder gemieteter Yacht durchs Mittelmeer zu schippern. Der attraktive Single afrikanischer Herkunft kommt gut an bei den Frauen und fühlt sich wohl in seiner Haut. Wenn es nach ihm ginge, bräuchte sich an seinen Lebensumständen nichts zu ändern. Doch dann steht eines Tages Kristin aus London auf der Matte, mit einem Baby auf dem Arm. Seinem Baby! Gezeugt in einer leidenschaftlichen One-Night-Romanze. Behauptet zumindest Kristin und fordert Verantwortung ein. Als Samuel die Vaterschaft bestreitet, haut sie kurzerhand ab und lässt ihm Gloria da. Völlig ungeeignet für die Baby-Pflege sieht Samuel keine andere Möglichkeit, als Kristin nach London nachzureisen und sie dort zu suchen. Keine einfache Angelegenheit mit einem Baby im Gepäck. Durch einen glücklichen Zufall lernt er im Londoner Großstadtdschungel den exzentrischen Filmproduzenten Bernie kennen, der dem arbeitslosen Charmeur – nicht ohne delikate persönliche Interessen – einen Job als Stuntman für den beliebten Fernsehhelden Jack Bates anbietet. Und so entwickelt sich das Trio zu einer ungewöhnlichen Patchwork-Familie. Und die funktioniert viele Jahre prächtig. Dann taucht Kristin wieder auf und fordert ihr mittlerweile achtjähriges Kind zurück...

Aus „Ziemlich beste Freunde“ weiß der Zuschauer, wie Omar Sy seinen unwiderstehlichen Charme in Szene setzt. Auch hier verkörpert er den charismatisch lässigen Typen überzeugend cool. Die Rolle des Samuel ist ihm von Regisseur Hugo Gélin wie auf den Leib geschneidert. Auch die kleine franco-amerikanische Hauptdarstellerin Gloria Colston macht ihre Sache gut. Nicht nur rein äußerlich ist eine Verwandtschaft der beiden absolut vorstellbar. Ein warmherziges Feel-Good-Movie, kurzweilig und unterhaltsam, aber in keiner Weise seicht.



Patients

Deutscher Titel: Lieber Leben

Frankreich 2016 , Original mit deutschen Untertiteln

Regie: Grand Corps Malade, Mehdi Idir

DarstellerInnen: Pablo Pauly, Soufiane Guerrab,

Nailia Hazoune, Franck Falise ...

Laufzeit: 111 min. | FSK ab 6

Kaltes Neonlicht, verschwommene Figuren in Weiß gekleidet, Geräusche von medizinischen Geräten. Den 20-jährigen Ben hat's böse erwischt. Nach einem Kopfsprung ins Schwimmbaden liegt der Basketballspieler mit einer Querschnittslähmung im Krankenhausbett. Er realisiert das alles nur langsam: seine völlige Bewegungsunfähigkeit, das Schicksal, seine neue Perspektive und nicht zuletzt, dass er bei allen „Aktivitäten“ auf die Hilfe anderer angewiesen ist: Essen, Trinken, Telefonieren, Pipi machen... Geduld soll er haben, doch das muss Ben erst noch üben. Zeit genug hat er dazu – zuerst im Krankenhaus, dann nach einigen Wochen in der Reha-Klinik...

„Grand Corps Malade (großer kranker Körper) – so nennt sich der in Frankreich sehr bekannte Slammer und Rapper, der mit bürgerlichem Namen Fabian Marsaud heißt. Bei einem Badeunfall im Jahr 1997 verletzte er sich so schwer, dass er vom Hals ab gelähmt war. Über seine Erfahrungen schrieb er einen Roman und nun hat er, gemeinsam mit seinem Freund Mehdi Idir, einen Film gedreht, der mit grimmigem Witz und genauen Beobachtungen das erste Jahr in der Klinik, die Gemeinschaft mit den Leidensgefährten und den harten Weg zur Erkenntnis schildert. Im Focus die Frage: Aufgeben oder lieber leben?

Sehr wohltuend, dass der Film aus diesem schrecklichen Szenario eine unerwartet humorvolle und einfühlsame Geschichte über Freundschaft entwickelt und dass er eine durchaus positive, lebensbejahende Grundstimmung hat. Auch wenn hier nichts beschönigt oder relativiert wird, auf allzu melodramatische Szenen wird verzichtet. „Lieber leben“ hält die Balance zwischen Hilflosigkeit und neuen Hoffnungen.

Filmübersicht CineFrance 2018 - Kino im Waldhorn Rottenburg ab 04. Juni bis zu den Sommerferien



Frantz

Deutscher Titel: Frantz

F/D 2016, Original mit deutschen Untertiteln

Regie: Francois Ozon

DarstellerInnen: Paula Beer, Pierre Niney, Ernst Stötzner, Marie Gruber u.a.

Laufzeit: 113 min. | FSK ab 12

Eine kleine Stadt in Deutschland kurz nach Beendigung des 1. Weltkrieges. Anna besucht täglich das Grab ihres an der Westfront gefallenen Verlobten Frantz. Da beobachtet sie eines Tages beim Verlassen des Friedhofes einen ihr unbekanntem Mann an dessen Grab. Sie spricht ihn an, möchte wissen, in welcher Beziehung er zu Frantz stand. Doch sie erfährt nur bruchstückhaft von der Beziehung zwischen diesem Mann und ihrem Verlobten. Adrien tut sich schwer mit Erläuterungen zu seinem Erscheinen. Hinzu kommt, dass die Menschen im Ort große Vorbehalte gegen diesen Franzosen hegen, dem Erbfeind, der noch vor kurzem im falschen Schützengraben gelegen hat. Doch Anna ist zu neugierig, um die Aversionen gegen Adrien zu teilen. Zu dringend möchte sie wissen, was sich in den letzten Tagen vor seinem Tod in Frantz' Leben zugetragen hat, dass Adrien den weiten Weg nach Deutschland auf sich genommen hat. Adrien indes bleibt verschlossen. Es fällt ihm sichtlich schwer, den letzten Schritt zur Wahrheit zu tun...

Es geht in diesem Film zwar natürlich auch um das miserable deutsch-französische Verhältnis nach dem 1. Weltkrieg, um die tief sitzenden gegenseitigen Aversionen und das Leid beider Seiten. Mehr noch geht es Francois Ozon aber um die Frage, was Wahrheit und was Lüge ist und vor allem, ob manche Lügen nicht sogar sinnvoll sind. Regisseur Francois Ozon erzählt gern von der starken Macht, die Wunschvorstellungen besitzen können, und auch von der trügerischen, zugleich tröstlichen Natur unserer Erinnerungen. In der sich entwickelnden wechselvollen Beziehung zwischen Anna und Adrien erkennt man erneut seine typisch distanzierte Präzision. Liebevoll setzt seine Kamera die Figuren in Szene, lässt uns teilhaben in ihrer Trauer, an ihrer Verunsicherung und an ihren zaghaften Versuchen, alles richtig zu machen.



Le ciel attendra

Deutscher Titel: Der Himmel wird warten

Frankreich 2016, Original mit deutschen Untertiteln

Regie: Marie-Castille Mention-Schaar

DarstellerInnen: Noémie Merlant, Naoumi Amarger, sandrine Bonnaire, Clotilde Courau u.a.

Laufzeit: 105 min. | FSK ab 12

Die Eltern von Sonia sind wie gelähmt, als Polizisten ihre Pariser Wohnung stürmen, die 17jährige Tochter zu Boden werfen und sie abführen. Sie soll, um sich und ihrer Familie einen Platz im Paradies zu sichern, einen Anschlag geplant haben. Unter strengen Auflagen entgeht sie der Untersuchungshaft und sucht nun mit Hilfe der muslimischen Seelsorgerin Dounia Bouzar einen Weg zurück in die Normalität. Auch die 16-jährige Schülerin Mélanie wünscht sich eine bessere Welt. Als ihre Großmutter stirbt, findet sie in Facebook einen mitfühlenden Freund. Sie verfällt dem IS-Anhänger, konvertiert zum Islam und will nach Syrien. Silvies Tochter schließlich hat sich bereits dem Dschihad angeschlossen und ist wohl schon in Syrien. Auch Silvie sucht Hilfe bei Dounia...

Die drei ineinander verwobenen Episoden schildern den Verlauf einer Rekrutierung sowie die Folgen für die Betroffenen und Angehörigen. Als Bindeglied dient die Therapeutin Dounia Bouzar, die im echten Leben tatsächlich einige Opfer der Terrormiliz Islamischer Staat begleitet. Wie für einen Dokumentarfilm recherchierte die Regisseurin Marie-Castille Mention-Schaar, ihr Drehbuch entspringt also wahren Schicksalen. Mit glaubwürdigen SchauspielerInnen und emotional zupackenden Momenten gewährt der Film einen spannenden und erschreckenden Einblick in die Mechanismen der IS-Anwerbung. Niederschmetternd wäre der Film, würde er nicht zeigen, dass manche Jugendliche auch wieder ent-radikalisiert werden können.

Filmübersicht CineFrance 2018 - Kino im Waldhorn Rottenburg ab 04. Juni bis zu den Sommerferien



Un sac de billes

Deutscher Titel: Ein Sack voll Murmeln

Frankreich/ Kanada/ Tschechien 2017

Original mit deutschen Untertiteln

Regie: Christian Duguay

DarstellerInnen: Dorian Le Clech, Batyste Fleurial Palmieri, Patrick Bruel, Elsa Zylberstein

Laufzeit: 113 min. | FSK ab 12

Zweiter Weltkrieg, 1941. Die Deutschen erobern nach und nach ganz Frankreich. Vor allem in Paris wird es für jüdische Franzosen langsam eng, die Nazis sind überall. Familie Joffo plant darum die Flucht ins noch nicht besetzte Südfrankreich. Doch eine gemeinsame Reise als Familie ist zu gefährlich. Darum entscheiden die Eltern, dass der zehnjährige Joseph und sein zwei Jahre älterer Bruder Maurice sich allein auf den Weg machen, die Eltern und die beiden anderen Geschwister werden folgen. Gut vorbereitet machen sich die beiden Jungen auf den Weg: zu Fuß, per Bahn und mit dem Bus geht ihre Reise, auf der sie ihre jüdischen Wurzeln immer wieder verheimlichen müssen, damit sie nicht deportiert werden. Nur mit Hilfe immer neuer Ideen und Tricks und mit der Unterstützung von Menschen, denen sie unterwegs begegnen, könnten sie es tatsächlich schaffen, nicht gefasst zu werden, ihr Ziel zu erreichen und die Eltern wiederzufinden...

Der Film basiert auf dem gleichnamigen 1973 veröffentlichten Debütroman des französischen Autors Joseph Joffo. Anders als im Buch erzählt hier der kleine und nicht der erwachsene Joseph von seinem Leben.

Die beiden Hauptdarsteller Dorian Le Clech und Batyste Fleurial Palmieri spielen ihre Rollen überaus natürlich und alles andere als sentimental. Dennoch ist „Ein Sack voll Murmeln“ ein sehr berührendes und eindrucksvolles Zeugnis der schrecklichen Kriegszeit und der Verfolgung der Juden durch die Nationalsozialisten.



Gauguin - Voyage de Tahiti

Deutscher Titel: Gauguin

Frankreich 2017

Regie: Édouard Deluc

DarstellerInnen: Vincent Cassel, Tuhei Adams, Malik Zidi, Pua-Tai Hikutini...

Laufzeit: 101 min. | FSK ab 6

Paris, 1891. Weil sich seine Bilder in Paris kaum verkaufen lassen, beschließt der verarmte Maler Paul Gauguin, sein Glück im fernen Polynesien im Südpazifik zu suchen. Ohne seine Frau und Kinder, die ihn nicht begleiten wollten, kommt er auf Tahiti an. Er hofft, hier ein ursprüngliches Paradies vorzufinden. Doch die Realität sieht anders aus. Durch Missionare wurde der originäre Glauben größtenteils zerstört, im Hafen der Hauptstadt Papeete wird reger Handel getrieben, durch den die französischen Kolonialherren unheimlich reich, die Einwohner aber bettelarm werden. Das exotische Paradies ist eine Verlängerung Frankreichs. Selbst im Exil sucht der Künstler das Exil. Die Enttäuschung darüber verfliegt erst, als Gauguin die 13-jährige Tehura kennenlernt. Er verliebt sich in das junge Mädchen, das schließlich als seine Frau und Muse zum Modell für seine berühmtesten Bilder wird. Fernab des von rigorosen Vorschriften geprägten Europas entwickelt Gauguin eine ganz neue Kunstrichtung. Aus kreativer Sicht sind die folgenden 18 Monate für Gauguin also erfüllend, doch er bleibt Zeit seines Lebens ein in Armut lebender, durch schwere Krankheit gezeichneter Künstler...

Der Film konzentriert sich auf einen kleinen Ausschnitt im Leben Gauguins (1848-1903). Regisseur Édouard Deluc stützt sich auf die unter dem Titel „Noa Noa“ veröffentlichten Reiseaufzeichnungen des Malers über dessen ersten Aufenthalt auf Tahiti. Dass die Figur der Tehura gewissermaßen nur eine Verdichtung mehrerer Geliebter Gauguins ist, gehört zu den legitimen künstlerischen Freiheiten, die sich Deluc durchaus erlauben darf. Hauptdarsteller Vincent Cassel weiß als freiwilliger „Wilder“ zu überzeugen, der an sich und seine Kunst glaubt.

Filmübersicht CineFrance 2018 - Kino im Waldhorn Rottenburg ab 04. Juni bis zu den Sommerferien



C'est quoi cette famille?!

Deutscher Titel:

Wohne lieber ungewöhnlich

Frankreich 2015, Original mit deutschen Untertiteln

Regie: Gabriel Julien-Laferrrière

DarstellerInnen: Julie Gayet, Thiery Neuvic, Julie Depardieu, Claudia Tagbo...

Laufzeit: 99 min. | FSK ab 0

Der 13-jährige Bastien und seine sechs Halbgeschwister haben es allmählich satt, „Knechte“ der komplexen Betreuungslogistik ihrer zum Teil schon mehrmals geschiedenen oder getrennt voneinander lebenden Eltern zu sein. Das ständige Täschen-Packen und Mal-hier-mal-da-Schlafen geht ihnen gehörig auf die Nerven. Und so fassen sie, als eine ihrer vielen Omas gestorben ist, die Gelegenheit beim Schopfe und beziehen deren frei gewordene Altbauwohnung. Residenzstabilität ist ab jetzt angesagt, sprich: Der Spieß wird umgedreht und die Elternteile müssen sich nach dem von ihren Kindern aufgestellten Besuchs- und Versorgungskalender richten. Ob die damit besser als bisher ihre Kinder klarkommen, ist allerdings mehr als fraglich, wie sich bald herausstellt...

Mit viel Humor und Verständnis für die Fallstricke moderner Familienkonzepte erzählt der Film aus der Sicht der Kinder von einer interessanten Wohnidee. Beschwingt, mitunter chaotisch und sehr sympathisch.



La Mélodie

Deutscher Titel:

La Mélodie - Der Klang von Paris

Frankreich 2017, Original mit deutschen Untertiteln

Regie: Rachid Hami

DarstellerInnen: Kad Merad, Alfred Renely, Samir Guesmi, Claudine Vinasithamby...

Laufzeit: 102 min. | FSK ab 6

Da die Karriere des 50-jährigen Berufsgeigers Simon Daoud in einer Sackgasse steckt, hat er wohl keine andere Wahl, als von der Konzertbühne in ein Klassenzimmer auszuweichen. Kindern mit Migrationshintergrund in einer öffentlichen Schule in den Pariser Banlieu das Geigenspiel beizubringen, ist allerdings erstens nicht sein Traum und gehört zweitens nicht unbedingt zu seinen Stärken. Relativ autoritär geht er ans Werk und erntet von den an klassischer Musik völlig uninteressierten und rebellischen Sechstklässlern erstmal nur Gegenwehr. Mit Hilfe des ihm zur Seite gestellten Kollegen Farid erkennt Simon aber langsam, dass Strenge allein nicht weiterhilft. Zudem entdeckt er in einem seiner Schüler, dem schüchternen Senegalesen Arnold, ein echtes Talent. Durch dessen Vorbild gelingt es dem Lehrer, die anderen Kids Stück für Stück an die Geige heranzuführen und auf ihr erstes Vorspielen vor Publikum vorzubereiten. Doch dann erhält er das Angebot für einen lukrativen Auftritt als Konzertgeiger...

Zugegeben – solcherart Geschichten hat man schon öfter im Kino gesehen, am eindrucklichsten in „Die Kinder des Monsieur Mathieu“: Die Zauberkraft der Musik, die aus schwierigen Kids empfindsame Wesen macht und ihnen neue Wege und Chancen öffnet. Doch selten wurde das Thema so mitfühlend und trotzdem frei von Kitsch erzählt. Der junge Regisseur Rachid Hami stammt selbst aus Algerien und hat daher ein gutes Gespür für die Nöte der Kinder aus unterprivilegierten Familien. Seine beiden Hauptdarsteller, der französische Komödientar Kad Merad (bekannt aus „Willkommen bei den Schtis“) in der für ihn ungewöhnlich zurückhaltenden Rolle als sensibler Geigenlehrer, und der junge Alfred Renely, der zum ersten Mal vor der Kamera steht, spielen ihre Rollen mit Hingabe.

Filmübersicht CineFrance 2018 - Kino im Waldhorn Rottenburg ab 04. Juni bis zu den Sommerferien



Cherchez la femme

Deutscher Titel: Voll verschleiert

Frankreich 2017, Original mit deutschen Untertiteln

Regie: Sou Abadi

DarstellerInnen: Félix Moati, Camélia Jordana, William Lebghil, Anna Alvaro...

Laufzeit: 98 min. | FSK ab 6

Sie sind sehr verliebt: Leila, Tochter iranischer Eltern, und Arman, Franzose. Als Studenten der Wirtschaftswissenschaften an einer Universität in Paris haben sie sich entschlossen, gemeinsam nach New York zu ziehen und dort ein Praktikum bei den Vereinten Nationen zu absolvieren. Doch kurz vor ihrer Abreise durchkreuzt Leilas Bruder Mahmoud ihre Zukunftspläne. Dem ist der nicht-muslimische Freund seiner Schwester nämlich ein Dorn im Auge, seitdem er selbst nach einem längeren Aufenthalt im Jemen völlig verändert zurückgekehrt ist. Als er Leila den Umgang mit Arman verbietet, müssen sich die zwei Verliebten etwas einfallen lassen. Dann hat Arman eine Idee: Um seine Geliebte weiterhin sehen zu können, absolviert er einen Crashkurs in Sachen Islam, kleidet sich in einen Ganzkörperschleier, der nur die Augen frei lässt, klopft an Mahmouds Tür und stellt sich als Scheherazade, eine Freundin seiner Schwester vor. Von nun an darf er bei der Familie wieder ein und aus gehen. Doch womit niemand gerechnet hat: Scheherazade verdreht Mahmoud mit und mit und völlig unbeabsichtigt gehörig den Kopf...

Politisch ist das Ganze natürlich durch und durch unkorrekt. Regisseur Sou Abadi lässt in seiner Culture-Clash-Komödie die Klischees von Islam und der liberalen Gesellschaft nur so aufeinanderprallen und vermischt Religionen, Länder und Ideologien. Aber man kann nicht abstreiten: Das ist sehr, sehr witzig!



Bienvenue à Marly-Gomont

Deutscher Titel: Ein Dorf sieht schwarz

Frankreich 2016, Original mit deutschen Untertiteln

Regie: Julien Rambaldi

DarstellerInnen: Marc Zinga, Aissa Maiga u.a.

Laufzeit: 96 min. | FSK ab 0

In den 1970ern. Mary-Gomont, ein Dorf im äußerst ländlichen Frankreich. Hier, so wie anderswo auch, suchen die wenigen Bewohner händeringend nach einem praktischen Arzt, der sich ihren körperlichen wie seelischen Leiden annehmen könnte. Doch wer will schon in diese Gegend umsiedeln, in der nichts außer dem abendlichen Stammtisch in der Dorfkneipe geboten ist? – Es ist Seyolo Zantako, kongolesischer Abstammung, der sich als Einziger auf die Stellenanzeige des Bürgermeisters bewirbt und bereit ist, mit seiner Frau und seinen beiden Kindern hierherzukommen, um eine Praxis zu eröffnen. Der maire sichert ihm seine Unterstützung zu. Doch sowohl Bürgermeister als auch Arzt haben nicht mit so viel Widerstand gerechnet. Zum einen hatten sich Seyolos Frau und Kinder auf das lebendige Paris eingeschworen und wollen auf keinen Fall in die Provinz. Zum anderen sind die Dorfbewohner alles andere als weltoffen und tolerant, als die Familie eingetroffen und ihre neue Bleibe bezogen hat. Die Praxis wird zwar eröffnet, bleibt aber konsequent leer. Wer will sich schon von einem Schwarzen untersuchen lassen? Nicht nur falsche Vorurteile springen ihm entgegen, man könnte mitunter sogar meinen, einige der Dorfbewohner hätten Angst vor ihm. Seyolo muss sich etwas einfallen lassen...

Auch wenn die Geschichte in den 70er-Jahren spielt, hat sie von ihrer Aktualität natürlich nichts verloren. Augenzwinkernd nimmt Regisseur Julien Rambaldi Fremdenangst und Engstirnigkeit unter die Lupe und beschreibt mit feinsinnigem Humor eine Situation, wie sie sich auch im deutschen „Hinterland“ allorts zugetragen haben könnte. Eine bewegende und dennoch leichtfüßige Komödie, die gekonnt auf Herz und Hirn zielt.